

INGRID JENSEN  
STEVE TRESLER

INVISIBLE SOUNDS:  
FOR KENNY WHEELER

WR4729

**Ingrid Jensen** (tp, effects)

**Steve Treseler** (ts, cl, bcl)

**Geoffrey Keezer** (p)

**Martin Wind** (bass)

**Jon Wikan** (dr)

**Katie Jacobson** (voice Tracks 3, 4)

**Christine Jensen** (ss Track 1)



**Promotion-Kontakt:**

u.k. promotion

T +49-221-801 8964

u.k.promotion@t-online.de

ingridjensen.com

stevetres.com

whirlwindrecordings.com

uk-promotion.net

Für Trompeterin **Ingrid Jensen** und den Saxophonisten / Klarinettenisten **Steve Treseler** war es eine Berufung, dem verstorbenen Kenny Wheeler Tribut zu zollen. Die in Kanada geborene Komponistin und Trompeterin mit Sitz in Großbritannien hat unzählige Generationen von Musikern beeinflusst. Sie arbeitete mit einem Who-is-Who von Künstlern wie Dave Holland, Jack DeJohnette, Bill Frisell, John Taylor und Norma Winstone zusammen – und sie ist eine bekanntermaßen bescheidene Person, die immer wieder ihre eindeutige Wichtigkeit als freigeistiger Jazzpionier ab Mitte der 1970er Jahre bestreitet.

Der in Seattle lebende Saxophonist, Komponist und Lehrer und Autor **Steve Treseler** vereint als Improvisator und Komponist verschiedene, aber zusammenfließende Elemente: geradlinigen Jazz, postmodale Harmonie, Impressionismus, Minimalismus, Alternative Rock, American Folk, elektronische Effekte und Avantgarde. Auf der Bühne arbeitete er u. a. mit Jamie Cullum, Bill Frisell, Dave Douglas, Bob Brookmeyer, Steve Swallow, Mike Stern und Kenny Wheeler.

**Invisible Sounds: For Kenny Wheeler** interpretiert Werke aus Wheelers umfangreichem Katalog, die aus einer „Liste von etwa dreißig Musikstücken, die wir machen wollten“ ausgewählt wurden, wie sich **Steve Treseler** erinnert. „Die Nachricht von Kennys Tod hatte einen großen Einfluss auf mich, und ich wandte mich an Ingrid, um ein Tributkonzert zusammenzustellen. Dieses Gespräch wurde zu einer Platte. Ingrid und ich sind beide begeisterte Kenny-Fans und wir hatten beide die Möglichkeit, persönlich mit ihm zusammenzuarbeiten. Ingrids Band - **Geoffrey Keezer** (Klavier), **Martin Wind** (Bass) und **Jon Wikan** (Schlagzeug) - spielte beim Lionel Hampton Jazz Festival in Idaho. Deshalb buchten wir zwei Nächte im Seattle Royal Room sowie das Studio. Zwischen den Shows, die auf der NPR Jazz Night in Amerika gezeigt wurden, haben wir das Album (mit der Gastsaxophonistin **Christine Jensen** und der Sängerin **Katie Jacobson**) aufgenommen.“ Die Energie dieser Auftritte wird hier zusammengeführt.

„Mit dieser fabelhaften Gruppe von großartig improvisierenden Musikern, die die Musik zu neuen Höhen erhoben und bei jeder Melodie alles gegeben haben, war dies eine Reise, die ich nie erwartet hätte und nie vergessen werde“, schwärmt **Ingrid Jensen**. „Es war eine Ehre und ein Nervenkitzel, mit diesen wunderbaren Musikstücken des großen Kenny Wheeler loszulegen. Als eine der Glücklichen, die bei ihm studiert und Zeit mit ihm verbracht haben, fühle ich mich gesegnet, diesen kleinen Moment gehabt zu haben, um diese Stücke zu Ehren seines langen Erbes aufzunehmen.“

Sie wollten unbedingt die Musik von Wheeler aus einer neuen Perspektive überdenken. „Manchmal gehen die Spieler ganz vorsichtig vor, bekommen nicht die Energie und die Kraft“, sagt Treseler, „aber mit dieser Rhythmusgruppe riskierten wir nicht, zu zart zu sein - es wurde ziemlich hart und grooving. Kenny beschrieb seine Musik als ‚mit einem Hauch Melancholie und einem Hauch Chaos‘.“

In Jensens temporeichem, resonantem Arrangement von „**Foxy Trot**“ streiten Trompete und Tenorsax um ihre Position neben Christines Klangfarben auf dem Sopran. Ingrids eigener unverkennbarer Ton kann sich ändern, um Wheelers einsame Phrasierung widerzuspiegeln und schwankende Metren in ihrer Lesart von „**Kind Folk**“ liefern einen Auftrieb für Doppelhörner und fließende Soli. Die charakteristischen wortlosen Vocals von Wheeler spielen in Treselers aufbrausender Version von „**546**“ und den abwechslungsreichen Texturen von „**Gentle Piece - Old Ballad**“ eine Rolle, während Jensens räumliches, aber kompliziert rhythmisches Arrangement von „**Everybody's Song But My Own**“ ein dahinfließendes Tenor darstellt. „**Where Do We Go From Here**“ (ursprünglich ein Kenny Wheeler/John Taylor-Duett) wird munter durch plätschernde Trompete, Saxophon und Klavier dargestellt. Die Live-Versionen von „**Old Time**“ und „**Foxy Trot**“ zeigen die zeitgenössische Leidenschaft dieses Projekts und bestätigen die anhaltende Relevanz von Kenny Wheelers Werk.

„Zusammen mit meinem fabelhaften Kollegen **Steve Treseler** habe ich mich sehr gefreut, dieses Fenster rechtzeitig erhalten zu haben, um dem sanften, aber dennoch heftigen Genie eines solch legendären Meisters Tribut zu zollen“, sagt **Ingrid Jensen**. „Nach jahrzehntelangem Hören, Studieren und Spielen von Kennys Musik fühle ich mich immer noch als Anfänger in Bezug auf mein Verständnis davon, wie weitreichend sein musikalischer Geist wirklich geht. Es ist ein endloses und zeitloses Erbe und verdient ein intensives Studium für jeden aufstrebenden Musiker, der einen kreativen Mentor sucht. Ewige Dankbarkeit allen, die dazu beigetragen haben, diese Vision ans Licht zu bringen.“ „Er ist unverkennbar – eine eigene Kategorie“, sagt Treseler. „Es gibt Jazzstile wie Swing oder Bebop und einige Künstler sind eben ihr ureigenes Ding, wie Mingus, Ellington, Monk - und Kenny hatte genau das. Durch eine Vielzahl von Elementen definiert, nicht zuletzt durch das eindringliche Timbre seines Instruments und diese ECM-typische Räumlichkeit, entwickelte er wirklich seine eigene harmonische Sprache. **Invisible Sounds** hat uns ein tieferes Verständnis seiner Musik vermittelt, mit unserem eigenen Stempel darauf. Wenn mehr Leute Kenny Wheeler als Ergebnis entdecken, ist das gut für uns.“